

Briefe aus Heinrichs III. Zeit.

Mitgetheilt von W. Wattenbach.

Briefe zu schreiben, namentlich in wichtigen Angelegenheiten war eine der schwierigsten Aufgaben für die Geistlichkeit des Mittelalters, und wir sehen deshalb, dass schon in Karls des Grossen Zeit Uebungen im Briefschreiben einen Haupttheil des Schulunterrichts ausmachten; wir finden, dass theils Formelsammlungen als Muster verfasst wurden, theils auch wirkliche Briefe sorgfältig gesammelt, um als Vorbild zu dienen, gewöhnlich mit Unterdrückung der Namen und sonstiger specieller Umstände. Das zeigt uns auch ein Pergamentblatt mit Schrift des elften Jahrhunderts, welches in der Münchener Bibliothek von einem Einband abgelöst ist, und mir von Herrn Dr. Keinz freundlichst mitgetheilt wurde. Voran steht die Anzeige von dem Tode eines Mönches, dessen Namen aber ausgelassen ist, im Kloster Benedictbeuern geschrieben, und als Rundschreiben an andere Klöster versandt. Darauf folgt ein Brief des Erzbischofs Hermann II. von Cöln, 1036 bis 1056, Sohnes des Pfalzgrafen Ezo, zu Gunsten seiner Schwester Theophanu, der Aebtissin von Essen seit 1039; er ist gerichtet an einen Abt Ekbert, vermuthlich von Fulda, wo von 1048 bis 1058 ein Abt dieses Namens war. Endlich ist noch die Bitte um Ueberlassung einer Handschrift zum Abschreiben hinzugefügt. Augenscheinlich hat man nicht des Inhaltes, sondern der Form wegen, diese gerade zur Hand gekommenen Briefe abgeschrieben. Am Ende blieb ein Theil der Seite frei.

Patribus et fratribus ubivis divino servitio invigilantibus Buronensis coenobii¹⁾ congregatio. quicquid fidelius potest fratrum devotio. Nimium merorem nuper nobis contigisse de obitu dilectissimi fratris nostri²⁾. flebiliter intimamus vestrae fraternitati. qui prorsus immatura morte praeventus. XII. K. Ap. viam universae carnis est ingressus. Cuius anima ut in sinum patriarchae Abrahae suscipiatur modis. omnibus

1) Hier hat die Handschrift *oe*; übrigens dringt schon *e* ein, für *pre* und *prae* steht immer *p̄*. 2) Der Name ist ausgekratzt.